



Initiative unbestechlicher
Ärztinnen und Ärzte



Damit Ihre Patientenorientierung auch beim Patienten und bei der Patientin ankommt: **das Wartezimmerplakat.**

MEZIS e.V. - Mein Essen zahl ich selbst
Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte
Dr. med. Christiane Fischer, MPH
Geschäftsführerin
Fangstr. 118, 59077 Hamm
www.mezis.de, info@mezis.de



**Sprechen wir Ihnen aus dem Herzen?
Dann freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft.**

Wie arbeiten wir?

MEZIS arbeitet dezentral. Unsere Arbeit stützt sich hauptsächlich auf die Kommunikation via E-Mail. Für den gegenseitigen Austausch haben wir ein Online-Forum eingerichtet. Dreimal pro Jahr informiert Sie unsere Mitgliederzeitschrift „MEZIS-Nachrichten“ sowie Newsletter über MEZIS-Aktivitäten und Neuigkeiten aus der Pharmabranche. Regionalgruppen vernetzen die KollegInnen vor Ort. Überregionale Arbeitsgruppen bieten die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten und mitzugestalten.

Helfen Sie mit, dass wir ständig mehr werden!



Wenn Sie nicht warten wollen, bis unser Informationsmaterial bei Ihnen im Briefkasten ist: www.mezis.de

Bitte abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden

Absender/Praxisstempel:

Titel/Vor-/Nachname: _____
 Fachrichtung: _____
 Straße/Hausnummer: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon: _____
 E-Mail-Adresse: _____
 IBAN: DE _____
 BIC: _____
 (IBAN und BIC finden Sie auf der Rückseite Ihrer EC-Karte.)
 Hiermit ermächtige ich MEZIS e.V., den Jahresbeitrag für meine Mitgliedschaft bei MEZIS e.V. von meinem Konto mittels SEPA-Basis-Lastschrift-Mandat einzuziehen. Zugleich weise ich mein Bankinstitut an, die von MEZIS e.V. vorgelegte Lastschrift einzulösen.
 Datum/Unterschrift: _____

Sabine Hensold
 Mitgliederbetreuung
 MEZIS e.V. - Mein Essen zahl ich selbst
 Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte
 Goethestr. 28
 86391 Stadtbbergen



„richtigen“ Themen. Ärztliche ReferentInnen werden mit oft überzogenen Honoraren bezahlt und gleich noch mit den „richtigen“ Präsentationen bestückt.

- Daten aus Studien im Auftrag der pharmazeutischen Industrie werden nicht oder nicht vollständig veröffentlicht. Planung und Auswertung geschehen nicht selten im Sinne eines erwünschten Ergebnisses. Diese Daten beeinflussen Leitlinien und Veröffentlichungen in medizinischen Fachzeitschriften, vor allem in denjenigen, die aus Anzeigenerlösen finanziert werden.
- Pharmakonzerne beschäftigen eigene AutorInnen, die wichtige Gesundheits-Internetseiten mit unausgewogenen und interessengeleiteten Meldungen gestalten. Oder sie betreiben diese Webseiten unerkannt selbst.
- Befindlichkeitsstörungen werden von der Pharmaindustrie gezielt zu Krankheiten erklärt (Disease mongering), die medikamentös behandelt werden müssten. Gefährdungen durch Krankheiten werden verzerrt dargestellt (Fear mongering), PatientInnenorganisationen werden gesponsert und mit den passenden Informationen versorgt. Das erhöht den Druck auf die verschreibenden ÄrztInnen.

Die Folgen: Die Arzneimittelausgaben steigen vor allem durch teure Scheininnovationen ohne erwiesenen Zusatznutzen und mit noch unbekanntem Risiken. Das Vertrauensverhältnis zwischen ÄrztInnen und PatientInnen wird untergraben.

Daher hat sich 2007 die Initiative unbestechlicher Ärztinnen und Ärzte **MEZIS e.V. - Mein Essen zahl ich selbst** gegründet:

- MEZIS wehrt sich gegen die allgegenwärtigen Beeinflussungen der Pharmaindustrie.
- MEZIS sensibilisiert ärztliche KollegInnen und Medizinstudierende: Wer sich Kulis, Essen, Studien, Reisespesen und Anwendungsbeobachtungen finanzieren lässt, wird in seinem Verschreibungsverhalten beeinflussbar.
- MEZIS fordert ein klares Verbot von Beeinflussungen und Bestechlichkeit im ärztlichen Berufsrecht.
- MEZIS engagiert sich für herstellerunabhängige Informationen und Fortbildungen sowie werbefreie Praxissoftware.
- MEZIS ist Teil des weltweiten No-free-lunch-Netzwerks.

Ja, ich möchte mein Essen selbst bezahlen.

- Ich bin ÄrztIn oder ZahnärztIn und möchte bei **MEZIS** dabei sein.
Ich bezahle 80 €/Jahr mehr als 80 €/Jahr:...
- Ich bin MedizinstudentIn und möchte bei **MEZIS** dabei sein.
Ich bezahle 10 €/Jahr mehr als 10 €/Jahr:...
- Ich gehöre einem anderen Beruf an und möchte als Fördermitglied bei **MEZIS** dabei sein.
Ich bezahle 40 €/Jahr mehr als 40 €/Jahr:...
- Wir sind ein Verband und möchten bei **MEZIS** dabei sein.
Wir bezahlen 80 €/Jahr mehr als 80 €/Jahr:...

Als Dankeschön erhalte ich (bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen):

- ein Jahr lang die Zeitschrift „Bioskop“ zum Vorzugspreis von 10 € statt regulär 25 € (4 Ausgaben)
- ein Jahr lang die Zeitschrift „Arzneimittelbrief“ zum Vorzugspreis von 24 € statt regulär 48 € (12 Ausgaben)
- ein Jahr lang die Zeitschrift „BUKO-Pharmabrief“ kostenlos statt regulär 17 € (10 Ausgaben)
- ein Praxis-Set „Gute Pillen - schlechte Pillen“, bestehend aus einem Sortiment Patientenbriefe und ein Jahr lang jeweils zwei Exemplare der Zeitschrift „Gute Pillen - schlechte Pillen“ zum Vorzugspreis von 24,50 € statt regulär 49 € (6 Ausgaben)
- ein Jahr lang die Zeitschrift „Pharmakritik“ als elektronische Ausgabe zum Vorzugspreis von 25 € statt regulär 70 € (12 Ausgaben)

Alle o.g. Abonnements enden nach einem Jahr automatisch, ohne dass es einer schriftlichen Kündigung bedarf.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass **MEZIS** meine Daten an o.g. Verlage/Organisationen zwecks der Einlösung der gewählten Prämie weiterleitet.

Warum MEZIS?

MEIN ESSEN ZAHL ICH SELBST

Wir ÄrztInnen tragen eine große Verantwortung für unsere PatientInnen! Gerade für die Arzneiverordnungen ist gute und objektive Information ohne wirtschaftliche Interessen eine unerlässliche Voraussetzung. Doch:

- Jedes Jahr besuchen 15.000 PharmavertreterInnen 20 Millionen Mal Arztpraxen und Krankenhäuser, werben für ihre Produkte, verteilen Geschenke, bieten Honorare für Anwendungsbeobachtungen, laden zum Essen ein und bezahlen Fortbildungs- und Reisekosten.

Das Ergebnis: Werbung für meist neue und teure aber nicht bessere Medikamente ersetzt seriöse Information. Geld, geldwerte Leistungen, Geschenke, Essen und guter Wein beeinflussen ärztliches Verschreibungsverhalten.

- Die pharmazeutische Industrie sponsert einen großen Teil der ärztlichen Fortbildung und sorgt so für die

